

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

St. Marienkrankenhaus Brandenburg

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 21.08.2009 um 09:53 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Geriatric
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Zufahrt und Haupteingang zum St. Marienkrankenhaus

Das St. Marienkrankenhaus in Brandenburg an der Havel ist als Fachklinik für Geriatrie spezialisiert auf die komplexen Probleme älterer Patienten mit zumeist mehreren gleichzeitig vorliegenden Erkrankungen und körperlichen Behinderungen. Die Klinik hat eine Kapazität von 90 Betten, zuzüglich 15 teilstationären Betten in der Tagesklinik.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Christian Jostes	Verwaltungsleiter	+49 3381 366300	+49 3381 366410	c.jostes@marienkrankenhaus-brandenburg.de
Frau Angelika Sgraja	Pflegedienstleitung	+49 3381 366200	+49 3381 366415	a.sgraja@marienkrankenhaus-brandenburg.de

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Frau Dr. med. Katrin Schumann	Chefärztin	+49 3381 366270	+49 3381 366411	k.schumann@marien-krankenhaus-brandenburg.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Frau Eva-Maria Bruns	Controlling	+49 3381 366313	+49 3381 366421	e.bruns@marien-krankenhaus-brandenburg.de
Herr Christian Jostes	Verwaltungsleiter	+49 3381 366300	+49 3381 366410	c.jostes@marien-krankenhaus-brandenburg.de

Links:

Homepage: www.marien-krankenhaus-brandenburg.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Christian Jostes, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

St. Marienkrankenhaus Brandenburg

Bergstraße 1-3

14770 Brandenburg an der Havel

Telefon:

03381 / 366 - 0

Fax:

03381 / 366 - 400

E-Mail:

aufnahme@marien-krankenhaus-brandenburg.de

Internet:

<http://www.marien-krankenhaus-brandenburg.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261200765

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V.

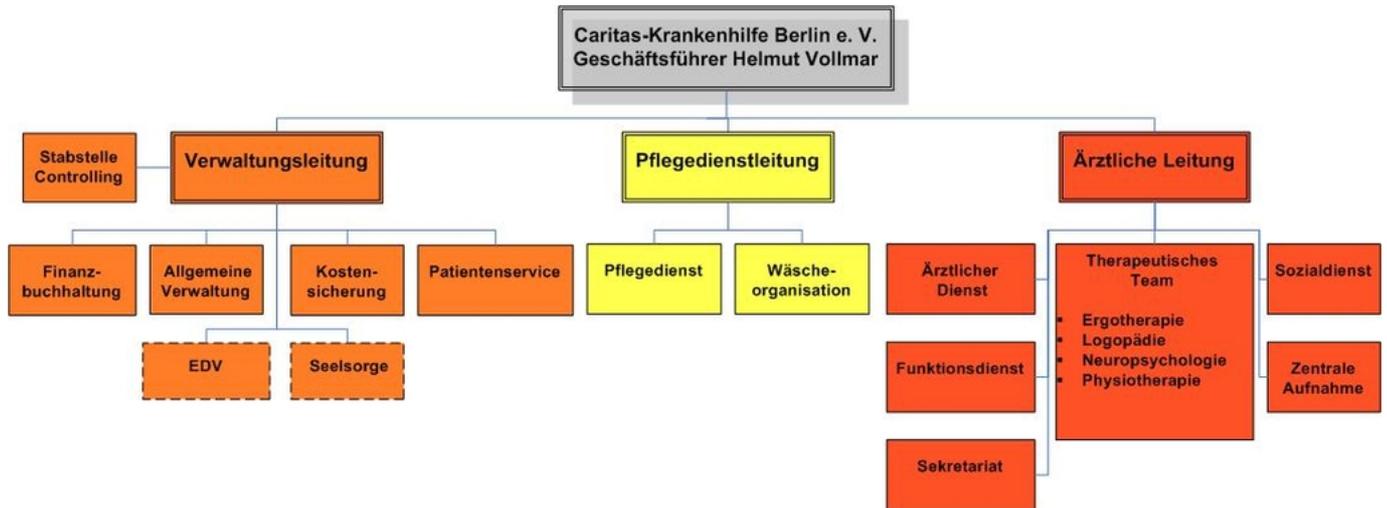
Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: St. Marienkrankenhaus Brandenburg

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA39	Besuchsdienst/ "Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	Patienten- und Mitarbeiterbibliothek, mobiler Bibliothekservice
SA23	Cafeteria	Cafeteria mit Außenterrasse

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA00	Frisör und medizinische Fußpflege	
SA46	Getränkeautomat	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Jeden 1. Samstag im Monat findet ein katholischer Gottesdienst in unserer Kapelle statt.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA31	Kulturelle Angebote	Z. B. Weihnachtsfeier für Patienten mit musikalischer Begleitung, Patienten kino, wechselnde Kunstausstellungen auf den Stationen.
SA33	Parkanlage	
SA00	Patientengarten	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	Katholische und evangelische Seelsorge
SA57	Sozialdienst	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte **A-11.2** Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL00	Medizinisches Praktikum	Wir bieten die Möglichkeit, dass zukünftige Mediziner ein Praktikum absolvieren können.
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
FL00	Weiterbildungsbefugnis Allgemeinmedizin	
FL00	Weiterbildungsbefugnis Geriatrie	
FL00	Weiterbildungsbefugnis Innere Medizin	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Altenpfleger/ in	Im Rahmen ihrer Ausbildung können die zukünftigen Altenpfleger/ innen ein Praktikum in unserem Krankenhaus absolvieren.
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Im Rahmen ihrer Ausbildung können die zukünftigen Ergotherapeuten/ innen ein Praktikum in unserem Krankenhaus absolvieren.
HB09	Logopäde und Logopädin	Im Rahmen ihrer Ausbildung können die zukünftigen Logopädinnen und Logopäden ein Praktikum in unserem Krankenhaus absolvieren.
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	In Kooperation mit einer benachbarten Fachschule können die zukünftigen Physiotherapeutinnen und -therapeuten im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum in unserem Krankenhaus absolvieren.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

105 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

1732

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	39,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	4,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n	2,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Hilfskräfte	7		Stationshilfen für den Küchen- und Servicebereich

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Geriatrie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Geriatrie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0200

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Geriatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Geriatrische Komplexbehandlung: Die geriatrische Komplexbehandlung basiert auf dem ganzheitlichen Ansatz geriatrischer Medizin und berücksichtigt in der Behandlung älterer Patienten nicht nur organmedizinische Aspekte, sondern insbesondere auch funktionelle Beeinträchtigungen und psychosoziale Problem- und Risikokonstellationen.

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Geriatrie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP00	Internistisch-geriatrische Diagnostik	Umfassende internistisch-geriatrische Diagnostik einschließlich eines geriatrischen Assessments, geriatrische Frührehabilitation und umfassende altersmedizinisch orientierte Behandlung.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP00	Neuropsychologie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Anwendung des Prinzips der aktivierenden Pflege.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Seit dem 1. März 2009 verfügt das St. Marienkrankenhaus über eine eigene Kurzzeitpflege mit 14 Plätzen.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Geriatric]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Siehe Serviceangebote im Teil A-10	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/
Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	165	Herzschwäche
2	S72	101	Knochenbruch des Oberschenkels
3	J44	74	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
4	I63	69	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
5	E11	67	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
6	J18	53	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
7	I10	50	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
8	N39	42	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
9	I21	40	Akuter Herzinfarkt
9	J20	40	Akute Bronchitis
11	I70	38	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
12	F05	36	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
13	F03	34	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
13	S32	34	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
15	I95	33	Niedriger Blutdruck
16	E86	27	Flüssigkeitsmangel
16	M54	27	Rückenschmerzen
18	M80	26	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
19	A09	25	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
20	S42	23	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
21	G30	21	Alzheimer-Krankheit
21	S82	21	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
23	M81	20	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung
24	A08	19	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
24	M17	19	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
26	I48	17	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
27	A04	16	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
28	A41	15	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
28	G45	15	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
30	C18	14	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-550	1093	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
2	8-561	528	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
3	9-401	474	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
4	1-770	457	Fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
5	1-771	214	Einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen
6	1-710	179	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
7	8-390	115	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
8	8-650	114	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	8-191	99	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
10	1-632	95	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
11	9-404	93	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie
12	1-440	66	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
12	9-320	66	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
14	3-200	57	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
15	8-800	54	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
16	1-444	48	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
17	1-650	47	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
18	8-930	38	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
19	1-900	30	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
20	1-651	22	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
21	3-225	21	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
22	1-901	15	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
23	1-207	14	Messung der Gehirnströme - EEG
24	8-831	9	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
25	3-052	7	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
25	5-431	7	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
27	1-760	6	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden
27	3-203	6	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
27	3-802	6	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
27	5-893	6	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Ergotherapie	sonstige	• Ergo- und Arbeitstherapie (VX00)	
AM00	Logopädie	sonstige	• Stimm- und Sprachtherapie (VX00)	
AM00	Physiotherapie	sonstige	• Physiotherapie / Krankengymnastik, Massagen (VX00)	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsggerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	1 Facharzt für Allgemeinmedizin
AQ23	Innere Medizin	3 Fachärztinnen für Innere Medizin
AQ61	Orthopädie	1 Fachärztin für Orthopädie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	2 Ärztinnen besitzen die Zusatzweiterbildung Geriatric.

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	35 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Hilfskräfte	7		Stationshilfen für den Küchen- und Servicebereich.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	Die Hygienefachkraft steht als Stabstelle den stationären und teilstationären Bereichen zur Verfügung.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP02	Bobath	
ZP07	Geriatric	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	Die Qualitätsmanagementbeauftragte steht den stationären und teilstationären Bereichen zur Verfügung.
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP00	Neuropsychologe	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP00	Stationssekretärinnen	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[2] Fachabteilung Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0260

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze):	Kommentar / Erläuterung:
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Geriatrische Komplexbehandlung: Die geriatrische Komplexbehandlung basiert auf dem ganzheitlichen Ansatz geriatrischer Medizin und berücksichtigt in der Behandlung älterer Patienten nicht nur organmedizinische Aspekte, sondern insbesondere auch funktionelle Beeinträchtigungen und psychosoziale Problem- und Risikokonstellationen.

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP11	Bewegungstherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP00	Internistisch-geriatrische Diagnostik	Umfassende internistisch-geriatrische Diagnostik einschließlich eines geriatrischen Assessment, geriatrische Frührehabilitation und umfassende altersmedizinisch orientierte Behandlung.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP00	Neuropsychologie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Seit dem 1. März 2009 verfügt das St. Marienkrankenhaus über eine eigene Kurzzeitpflege mit 14 Plätzen.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Siehe Serviceangebote im Teil A-10	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

244

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-98a	2168	Umfassende Behandlung älterer Patienten (Geriatric) mit einer zeitlich beschränkten Aufnahme auf eine Krankenhausstation (teilstationär), z.B. nur tagsüber oder nur nachts
2	1-710	42	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
3	1-632	41	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	8-650	40	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
4	9-401	40	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
6	1-440	39	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	8-561	30	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
8	1-771	27	Einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen
9	1-444	20	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	1-650	19	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
10	1-770	19	Fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
10	9-404	19	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie
13	8-191	13	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
14	8-800	9	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
15	1-900	8	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
16	1-901	7	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
17	1-651	6	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
17	3-200	6	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
19	1-205	<= 5	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
19	1-207	<= 5	Messung der Gehirnströme - EEG
19	1-424	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
19	1-630	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
19	1-760	<= 5	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden
19	3-206	<= 5	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
19	3-222	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
19	3-225	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
19	3-705	<= 5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
19	3-802	<= 5	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
19	3-823	<= 5	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
19	5-893	<= 5	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüf ung			

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1 Vollkräfte	Ebenso wie im stationären Bereich werden regelmäßig Chef- und Oberarztvisiten durchgeführt.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre	Beinhaltet eine Vollkraft als Stabstelle zur Koordination der Tagesklinik.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	Die Hygienefachkraft steht als Stabstelle den stationären und teilstationären Bereichen zur Verfügung.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP02	Bobath	
ZP07	Geriatric	
ZP13	Qualitätsmanagement	Die Qualitätsmanagementbeauftragte steht den stationären und teilstationären Bereichen zur Verfügung.
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP00	Neuropsychologe	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:

Leitbild des St. Marienkrankenhauses Brandenburg

Das St. Marienkrankenhaus ist eine geriatrische Fachklinik in Trägerschaft des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. im Erzbistum Berlin. Als katholisches Krankenhaus leben wir christliche Nächstenliebe. Wir machen sie für die uns anvertrauten Menschen erlebbar, indem wir ihnen mit fürsorglicher Wärme Beistand und Hilfe geben. Unseren Patienten bieten wir eine optimale medizinische Versorgung sowie umfangreiche und moderne Diagnostik. Die Patienten des St. Marienkrankenhauses erhalten ganzheitliche Pflege, individuelle Therapien und liebevolle Betreuung in heller, freundlicher und altersgerechter Atmosphäre.

Patientenorientierung:

Von Mensch zu Mensch im St. Marienkrankenhaus

Im St. Marienkrankenhaus steht das Wohl des Patienten im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir nehmen ihn mit seinen Sorgen und Nöten ernst und beziehen die gesundheitlichen sowie sozialen und psychischen Probleme in den Genesungsprozess mit ein. Die bestmögliche Verständigung mit den uns anvertrauten Menschen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Dementsprechend werden alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen dem Patienten verständlich erklärt und mit seiner Zustimmung durchgeführt.

Verantwortung und Führung:

Im St. Marienkrankenhaus wird ein kooperativer und eigenverantwortlicher Führungsstil gepflegt. Unsere Führungskräfte erfüllen eine Vorbildfunktion und werden an den Führungsleitlinien des Hauses gemessen.

Die Mitarbeiter übernehmen die Verantwortung in ihrem Aufgabenbereich. In ihrem Handeln sind sie offen für konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge. Die Führungskräfte des St. Marienkrankenhauses werden von der Krankenhausleitung unterstützt.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:

Die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt im Rahmen der Tarifbestimmungen der AVR. Die gewählte Mitarbeitervertretung wird in Entscheidungsprozesse eingebunden. Die Zusammenarbeit ist konstruktiv und von Vertrauen geprägt.

Verbesserungsvorschläge sind willkommen, werden gerne diskutiert und, wenn möglich, zeitnah umgesetzt. Dazu wurde unter anderem ein Qualitätszirkel implementiert. Unsere Mitarbeiter, aus allen Berufsbereichen, können hier untereinander Vorschläge und Kritisches offen diskutieren. Die Hausleitung bespricht und prüft diese Vorschläge. Die Ergebnisse werden zeitnah an den Qualitätszirkel weiter gegeben.

Wirtschaftlichkeit:

Die Hausleitung und die Mitarbeiter sehen das St. Marienkrankenhaus als ein modernes Dienstleistungsunternehmen. Die Ressourcen werden ideal zum Wohle des Patienten eingesetzt. Um die Wirtschaftlichkeit des Krankenhauses zu gewährleisten wurden betriebswirtschaftliche Instrumente eingeführt. In regelmäßigen Sitzungen wird der Verlauf besprochen und kurzfristige Strategien erarbeitet.

Information an Mitarbeiter:

Regelmäßig informiert die Hausleitung die Mitarbeiter über akute Entwicklungen und neue Mitarbeiter.

D-2 Qualitätsziele

Strategische/operative Ziele:

Ziel unseres Qualitätsmanagementens ist eine kontinuierliche Überprüfung, Analyse und Verbesserung unserer Qualität. In einem bereits etablierten Qualitätszirkel werden regelmäßig aktuelle Qualitätsmerkmale besprochen und Problemlösungen erarbeitet.

Ein weiteres Ziel ist die mittelfristige Etablierung eines organisierten Qualitätsmanagement zur Vorbereitung auf ein Zertifizierungsverfahren.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im Jahr 2008 wurde ein Qualitätszirkel im St. Marienkrankenhaus etabliert. In vierwöchigen Abständen findet ein Treffen von Mitarbeitern der verschiedenen Berufsgruppen und Abteilungen statt. Hier diskutieren sie die vorhandene Qualität, mögliche Verbesserungen und Weiterentwicklungen. Ergebnisse und Vorschläge aus diesem Zirkel werden innerhalb der Hausleitung besprochen und die Möglichkeit der Umsetzung diskutiert. So können Qualitätsverbesserungen zeitnah etabliert werden.

Im Jahr 2008 wurde ein Workshop durchgeführt. Hier wurden Probleme im Krankenhaus diskutiert und Lösungswege, z. B. für eine effizientere Zusammenarbeit entwickelt. Zweites Ziel war, die Identifikation mit dem St. Marienkrankenhaus zu stärken. Aus den Ideen heraus wurde eine Leitbildgruppe gegründet, die 2009 ein Leitbild für das Krankenhaus entwickelt hat.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das St. Marienkrankenhaus schafft derzeit, mit der Etablierung eines institutionalisierten Qualitätsmanagements, die Voraussetzungen für ein mittelfristiges Zertifizierungsverfahren. Hierzu sind bereits diverse, gut funktionierende Qualitätsinstrumente im Einsatz. So verfügt das St. Marienkrankenhaus derzeit über:

- ein Beschwerdemanagement,
- ein Risikomanagement,

- ein System zur Patientenbefragung,
- ein System zur Mitarbeiterbefragung,
- ein System zur Einweiserbefragung,
- ein Hygienemanagement.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Das Ziel des St. Marienkrankenhauses ist, mittelfristig ein Zertifizierungsverfahren anzustoßen und in diesem Rahmen kleinere Projekte durchzuführen. Z. B. Optimierung des Materialmanagements und des Entlassmanagements.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das St. Marien Krankenhaus ist im Begriff, durch die Einführung eines institutionalisierten Qualitätsmanagements, mittelfristig ein Zertifizierungsverfahren anzustoßen.